



---

## Nein zum Krieg!

In der Nacht auf den 24. Februar 2022 marschierten russische Truppen in die Ukraine ein. Seither herrscht Krieg. Jeden Tag erreichen uns Bilder von zerbombten und eingekesselten Städten und von Menschen auf der Flucht. Die EU reagierte rasch und beschloss einschneidende Sanktionen. Die Schweiz zögerte. Erst am 28. Februar 2022 beschloss der Bundesrat – auf Druck der Bevölkerung und der politischen Linken – die Sanktionen ebenfalls zu übernehmen. Seit Kriegsausbruch haben drei nationale Friedensdemonstrationen und zahllose lokale Kundgebungen und Mahnwachen stattgefunden. Die Menschen wollen Frieden – in der Schweiz und weltweit.

Der Parteirat der SP Schweiz beschliesst an seiner Sitzung vom 25. März 2022 folgende Forderungen:

1. Es braucht einen sofortigen Waffenstillstand und den vollständigen Abzug der russischen Truppen. Die SP fordert eine internationale Untersuchung der begangenen Kriegsverbrechen und Menschenrechtsverletzungen.
2. Die Sanktionen gegen das Putin-Regime und seine Gefolgschaft müssen weitergeführt und ausgeweitet werden. Wir müssen uns so rasch wie möglich aus der Abhängigkeit von russischem Öl und Gas befreien. Die SP Schweiz hat dazu einen [Plan](#) vorgelegt. Der Ruf der Rechtsbürgerlichen nach neuen Atomkraftwerken ist keine Lösung. Die komplette Dekarbonisierung unserer Wirtschaft und der Umstieg auf erneuerbare Energien sind nicht nur ökologisch notwendig, sie dienen auch dem Frieden. Dies zeigt auch der kürzlich veröffentlichte IPCC-Teilbericht. Sowohl die SP wie auch die JUSO verfolgen Initiativprojekte zur Förderung des sozialen und ökologischen Umbaus.
3. Die SP fordert humanitäre Unterstützung für Flüchtende vor Ort und in den Nachbarländern sowie die diskriminierungsfreie Aufnahme von Geflüchteten aus der Ukraine und aus Russland. Diese sollen schnellstmöglich Zugang zu Schule, Berufsbildung und Arbeit erhalten. Die grosszügige Aufnahmepolitik muss auch für Geflüchtete aus anderen Kriegs- und Krisenregionen gelten.
4. Die Welt braucht nicht Aufrüstung, sondern Frieden. Und Frieden ist ein kollektives Gut, das nicht durch Einigelung, sondern durch Zusammenarbeit erreicht wird. Die Schweiz muss endlich den Atomwaffenverbotsvertrag ratifizieren. Wir brauchen nicht mehr Waffen, sondern humanitäres Engagement und eine aktive Friedenspolitik im Rahmen der OSZE und der UN-Charta.